



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Kirche im Wil

Gemeinde
Dübendorf

Bezirk
Uster

Ortslage
Wil

Planungsregion
Glattal ZPG

Adresse(n) Fällandenstrasse 1, 1 bei
Bauherrschaft Ev.-ref. Kirchgemeinde Dübendorf
ArchitektIn Hans von Meyenburg (1915–1995)
Weitere Personen Bert Schmidmeister (1934–1993) (Glasmaler), Emil Eschmann (o. A.–o. A.)
(Glockengiesser), Ernst Bosshard (1917–1981) (Ingenieur), Eugen Häfelfinger
(1898–1979) (Plastiker), Walter Bosshard (1940–2011) (Ingenieur)
Baujahr(e) 1969–1971
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS B16577
Datum Inventarblatt 08.01.2018 Annina De Carli

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
19103156	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
191UMGEBU03156	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die ref. Kirche im Wil ist in enger Zusammenarbeit des Architekten Hans von Meyenburg mit den Bauingenieuren Ernst und Walter Bosshard entstanden. Sie trumps mit einem Faltdach auf, das am Glockenturm aufgehängt ist. Die Konstruktion dieses Dachs aus armiertem und vorgespanntem Beton basiert auf pionierhaften Computerberechnungen von Walter Bosshard. Sie erlaubten die Erstellung des grossen, stützenfreien Kirchenraums. Die ebenfalls am Glockenturm aufgehängte spektakuläre dreieckige Fensterfront aus Betonlamellen und Stahlstäben entwickelten Ernst und Walter Bosshard bei ihrer Bearbeitung des architektonischen Entwurfs und ersetzten den «behäbigeren» Vorschlag des Architekten durch ihre leichtere Konstruktion. Die bauzeitlich erhaltene ref. Kirche im Wil ist in diesem Sinn ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge. Der offene, stützenfreie Kirchenraum, der die damals beliebte Zeltsymbolik aufgreift, entspricht den zeitgenössischen liturgischen Forderungen nach einem Einheitsraum, worin die Gemeinschaft intensiv erlebt werden kann. Der Bau enthält weitere Symbole des christlichen Glaubens, u. a. den mächtigen Turm mit zinnenähnlichem Abschluss als feste Burg, die durch das Zeltdach entstehenden Dreiecksformen, die sich auch in Ausstattungselementen wiederfinden, als Dreifaltigkeit Gottes. Die Innenausstattung ist sorgfältig ausgeführt und auf den Bau abgestimmt. Mit ihrem von Weitem sichtbaren Turm prägt die Kirche das Ortsbild von Wil, eines der historischen Siedlungszentren Dübendorfs.

Schutzzweck

Erhaltung von Kirche und Glockenturm in ihrer bauzeitlichen Substanz sowie ihrer charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente, insbes. des Dachs, der dreieckförmigen Fensterfassade, ferner der auf den Bau abgestimmten Innenausstattung (Fussboden, Wandverputz, Leuchten, farbige Glasfenster). Erhaltung der Umgebungsgestaltung, insb. des Vorplatzes (Umfassungsmauern, Aufgänge, Sitzbänke und Kopfsteinpflasterung) sowie des Brunnens an der Ecke Fällanden-/Buenstrasse.

Kurzbeschreibung

Strasse / Nummer



Ref. Kirche im Wil**Situation/Umgebung**

Die ref. Kirche steht im Zentrum des Ortsteils Wil, östlich der Kreuzung der Fällanden-, Wil-, Högler- und Untere Geerenstrasse. Sie ist Teil des Areals, welches das ref. Pfarrhaus (Wilstrasse 113; Vers. Nr. 00610) und den 1952–1953 angelegten Friedhof (Vers. Nr. 03770) im NO umfasst. Die Kirche thront mit ihrem weit sichtbaren Glockenturm auf einem aufgeschütteten und ummauerten Plateau.

Objektbeschreibung**Ref. Kirche (Vers. Nr. 03156)**

Über unregelmässigem Grundriss als Betonbau errichtete Kirche mit Glockenturm, die gegen SO zweigeschossig in Erscheinung tritt. Den polygonalen Kirchenraum deckt ein Zeltdach, das sich gegen SO mit einer dreieckförmigen Fensterfassade öffnet. Der im Grundriss trapezförmige Turm unter Flachdach ist mit Zinnen versehen, zwischen denen sich trapezförmige Schallöffnungen befinden. An den Ecken des Turms zeigen höhenversetzt vier quadratische Uhren die Zeit an. Ein flachgedeckter Trakt, der den Kirchenraum im SW und SO umgibt, beinhaltet das Foyer, den Saal und verschiedene Zimmer. Das Zeltdach und die Bereiche zwischen den Fenstern und dem Flachdach sind mit Kupfer gedeckt. Sämtliche Fassaden, Umgebungsmauern und die Aussenwände des Brunnentrogs sind mit grobem weissem Besenwurfputz versehen. In der Eingangshalle sind die Fenster zu Bändern zusammengefasst. Den stützenfreien Kirchenraum prägt das Tragwerk des Dachs, indem es eine polygonale, fächerförmige Decke aufspannt. Zwischen den Dachträgern, die von den niederen Kirchenwänden auf den Turm zulaufen, befinden sich horizontale Betonrippen, die das Zelt aufzuspannen scheinen. Parallel zu den Betonrippen sind hölzerne, gleichfarbige Akustiklamellen eingelassen. Unter der «schwebenden» Fensterfassade trennen Drehtüren den Kirchenraum vom Foyer. Die hölzernen Sitzbänke im Kirchenraum sind entlang der polygonal verlaufenden Wände und parallel zur Fensterfassade aufgestellt. Sie richten sich auf Abendmahlstisch und Kanzel aus, die sich am Fuss des Turms befinden. Die Dreiecks- und Trapezformen von Dach, Fensterfassade, Turmgrundriss und Schallöffnungen manifestieren sich als bewusst gewählte gestalterische Elemente auch im Innenraum: In den Orgelpfeiffennischen, den gitterförmigen Leuchten, den blauen Glasfenstern von Bert Schmidmeister, im Brunnen und in den Türbeschlägen. Rechts neben dem Eingang thront auf einem erhöhten Mauerteilstück ein stilisierter Hahn aus Kupferblech (Symbol des ref. Glaubens in der Schweiz) von Eugen Häfelfinger.

Umgebung (191UMGEBU03156)

Die Kirche befindet sich auf einem ummauerten Plateau, was die ganze Anlage burgähnlich aussehen lässt. Das Plateau, das sich über dem ehem. Friedhof befindet, ist nur mit drei Zugängen versehen, was den Burgcharakter steigert: über eine von Mauern begleitete, abgeknickte Rampe und eine Treppe von der Fällandenstrasse her sowie über eine schmale Treppe von der Wilstrasse her. Vorplatz und Zugänge sind mit Kopfsteinen aus Porphyr gepflastert. Die Pflasterung zieht sich in das gesamte Innere der Kirche hinein. Am Zutritt zur Rampe an der Ecke Fällanden-/Buenstrasse steht ein trapezförmiger Brunnen. Nordwestlich des Vorplatzes schliesst eine Grünfläche mit unregelmässig gepflanzten Bäumen an.

Baugeschichtliche Daten

06.07.1964	Kirchgemeindeversammlung stimmt für einen Kirchenneubau im Wil am Standort der alten Kirche
1965–1966	Architekturwettbewerb für den Kirchenneubau, Architekt Hans von Meyenburg gewinnt mit dem Projekt «feste Burg»
21.03.1971	Einweihung der neuen Kirche
1975	Dachsanierung
1998	Einbau eines Treppenlifts und rollstuhlgängigen WC, Architekt: Werner Lustenberger, Dübendorf
2014–2015	Einbau eines Personenlifts im Bereich des Foyers, Einbau einer Schiebetür zwischen Saal und Foyer, Erneuerung der Teeküche im Saal sowie der im UG gelegenen WC-Anlagen
2018	Sanierung Treppenaufgänge
2022	Fassadensanierung mit Fensterersatz im flachgedeckten Trakt

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Einweihung der neuen Kirche im Wil, 21. März 1971, Festschrift, hg. von ev.-ref. Kirchenpflege Dübendorf, Dübendorf 1971, S. 44–48.

Ref. Kirche im Wil

- Feste Burg – leichtes Zelt. Die reformierte Kirche im Wil Dübendorf, hg. von Hugo Bachmann, Dübendorf 2013, S. 51–68.
- Hugo Bachmann, Die Kirche im Wil Dübendorf überrascht, in: Das Guckloch, 2013, Nr. 1, S. 3–8.
- Manuela Moser und Daniela Schenker, Wuchtiges Nein zum Kirchenumbau, in: Zürcher Oberländer, Anzeiger von Uster, 23. November 2015, S. 7.
- Michael D. Schmid und Hugo Bachmann, Die reformierte Kirche im Wil, Dübendorf, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2022.



Zentrum: [2689077.68,1249431.54]



Ref. Kirche im Wil, Zugang von der Fällandenstrasse, Ansicht von SW, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_49).



Ref. Kirche im Wil, Ansicht von S, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_03).



Ref. Kirche im Wil, Ansicht von NW, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_07).



Ref. Kirche im Wil, Ansicht von NW, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_01).



Ref. Kirche im Wil, ref. Kirche (Vers.-Nr. 03156), Kircheninnenraum, hinten rechts Glockenturm mit Orgelpfeifen, daran aufgehängt die Tragwerke des Dachs und der dreieckförmigen Fensterfassade, Blick nach NO, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_29).



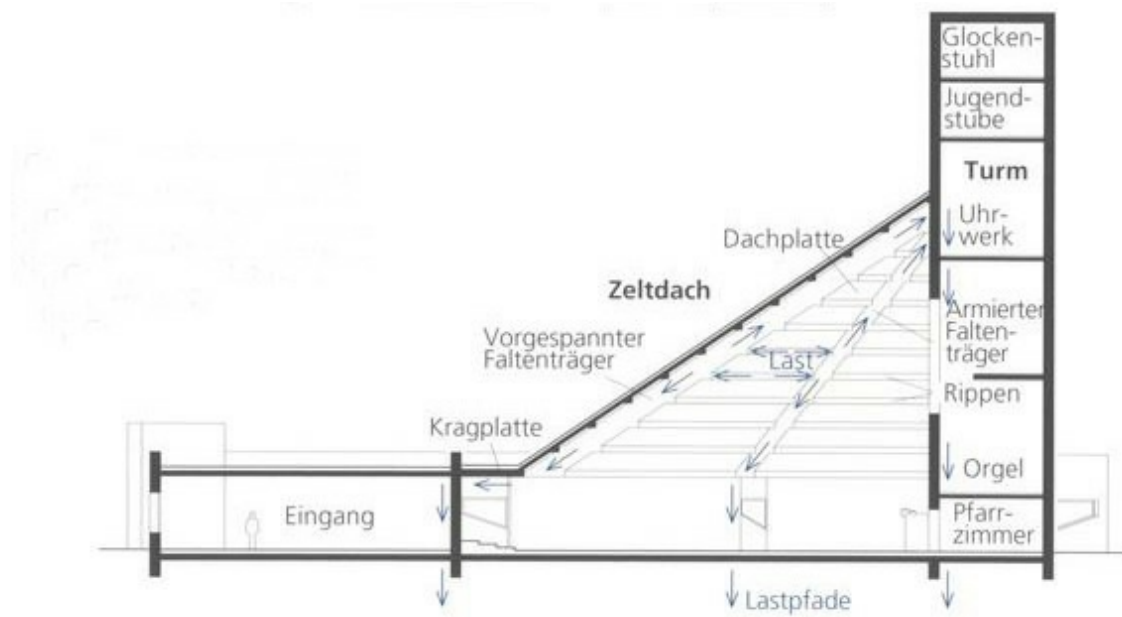
Ref. Kirche im Wil, ref. Kirche (Vers.-Nr. 03156), Kircheninnenraum, Taufstein und Glasfenster in Blautönen von Bert Schmidmeister, Blick nach N, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_32).



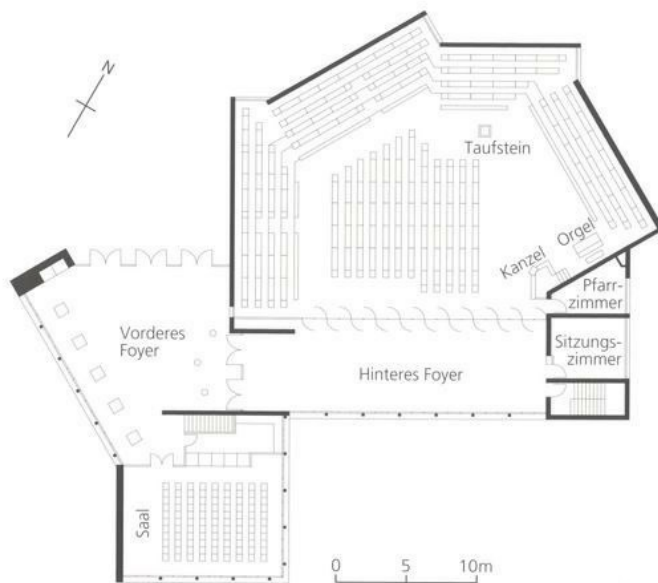
Ref. Kirche im Wil, ref. Kirche (Vers.-Nr. 03156), Drehtüren beim stützenlosen Übergang vom hinteren Foyer zum Kirchenraum, Blick nach NO, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_18).



Ref. Kirche im Wil, ref. Kirche (Vers.-Nr. 03156), vorderes Foyer mit Eingangstüren und Kopfsteinpflasterung, Blick nach NW, 01.09.2022 (Bild Nr. D104304_13).



Ref. Kirche im Wil, Querschnitt mit Flächentragwerk und Lastpfaden, in: Die reformierte Kirche im Wil, Dübendorf, Schweizer Kunstführer, Bern 2022, Umschlaginnenseite, 08.08.2023 (Bild Nr. D100671_62).



Ref. Kirche im Wil, Grundriss EG, in: Die reformierte Kirche im Wil, Dübendorf, Schweizer Kunstführer, Bern 2022, Umschlaginnenseite, 08.08.2023 (Bild Nr. D100671_63).